

Gesprächseröffnung Interviewer:

Der Törn sollte dazu da sein, hier die eine oder andere Sache für das Sportabzeichen im Seesport auszuprobieren. Dass wir beim ersten Törn noch keine fertige Sportabzeichenabnahme durchführen, war zu erwarten, weil wir beim ersten Törn erstmal schauen müssen, was ist möglich. In unserem Gespräch geht es mir darum, eure Meinungen und Eindrücke zu erfahren. Ihr sollt ruhig kritische Äußerungen machen, was beim nächsten Mal anders und besser gemacht werden soll und kann.

Evaluationsleitfaden Greifsegeltörn April 2013

Gruppe 1 Steuerbord

Datum: 6. April 2013; 17:30 Uhr,

Teilnehmer:

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.
- 8.
- 9.
- 10.
- 11.
- 12.
- 13.
- 14.

Eröffnungsfragen

1. Welches Erlebnis wird dir besonders im Gedächtnis bleiben?

(1) Da ich ja noch nicht mitgefahren bin, war es für mich ein vollkommen neues Erlebnis und in der Perspektive wird es auf alle Fälle zur Ausbildung unserer Leute in der Marinekameradschaft beitragen und auch im Marineclub Gotha wird es natürlich auch Früchte tragen. Es hat mir alles gefallen.

(2) Mir hat besonders gefallen, dass die jungen Leute so emsig mich hochgegangen sind. War wieder eine schöne, schöne Reise.

(3) Das Gesamtpaket hat mir sehr gut gefallen. Bin auch froh über das Wetter gewesen. Für mich war es allgemein ein tolles Erlebnis, wie es auf einem Großsegler so funktioniert. Es ist doch etwas ganz anderes als auf einem Kutter oder einer Jolle zu segeln.

(4) Der Aspekt Großsegler hat mir sehr gefallen, weil es bisher das Unbekannte war. Vor allem dabei auch in die Rahen hochzugehen. Das hatte für mich den persönlichen Reiz und auf der Ostsee zu segeln.

(5) Der Reiz war eindeutig mal wieder hoch in die Rahen zu gehen und für mich war es auch interessant den Unterschied zwischen militärischem Großsegler und zivilem zu sehen.

(6) Ich fand auch hauptsächlich die Arbeiten in der Takelage haben Spaß gemacht. Cool, dass man mit so vielen Leuten zusammenarbeiten musste.

(7) Für uns ist das faszinierende, dass die meisten wirklich mitgemacht haben und auch die U16, die nachts eigentlich schlafen durften auch mit aufgestanden sind.

(9) Mit hat am besten gefallen hoch in die Takelage zu gehen und da oben zu arbeiten.

(10) Alles insgesamt, auch die ganzen Abläufe, die ja ganz anders sind als auf einer Jolle.

(11) Mit hat eigentlich alles gefallen, aber am besten war der Landgang in Kopenhagen.

(12) Ich fand eigentlich auch alles ganz schön.

(13) Ich fand sehr schön, wo wir solange in der Takelage waren und auch so, dass mit den Schichten, es ist zwar anstrengend aber irgendwie finde ich das cool. Es ist etwas ganz anderes als zu Hause, auch nachts rausgehen, es ist zwar anstrengend, aber es gehört dazu.

(14) Die gute Laune, die dann doch war, auch wenn es euch manchmal nicht so gut ging, die kam ja dann relativ schnell wieder.

(8) Mir hat insgesamt die ganze Reise sehr viel Spaß gemacht. Für mich hat einen gewissen Reiz ausgemacht, sich zu überwinden in die Takelage zu gehen, weil ich mich höhentechnisch eigentlich immer schwer tue. Da freut man sich dann, wenn man sich überwunden hat.

Hinführungsfragen

2. Was hat dir gefallen?

3. Was hat dir nicht gefallen?

Überleitungsfragen

4. Welche Erwartungen hattest du? (Sind diese erfüllt worden?)

5. Welche Erwartungen sind nicht erfüllt worden? (Was hast du dir noch vorgestellt?)

(7) Ich finde, dass die Einführung ein bisschen intensiver hätte sein können, wobei sie war schon ziemlich lang, aber ich hätte gern noch gewusst, wo die Brassen sind, wo die Schoten sind und wie wirklich der Kopfschlag gemacht wird. Weil es teilweise ein bisschen unhomogen war, jeder hat es ein bisschen anders gemacht.

Interviewer: Eine Art Begehung vom Schiff am Anfang wäre sinnvoll gewesen. Nicht alles auf einmal, dann wird es auch wieder ein bisschen viel.

(7) Ich könnte mir auch vorstellen, dass man pro Wache einteilt, dass bestimmte Personen immer die Brassen machen, dass es klarere Rollenverteilungen gibt. So ist es dann oft so

gewesen, alle stehen rum, wenn Manöver ist und es kommt ein HFK der jemanden mitnimmt, der ihm helfen soll. Das ist ein bisschen willkürlich, touristenmäßig. Es sollte dort eindeutige Rollen geben, die dann auch mal durchroutieren. Dann würde es auch ein bisschen zackiger ablaufen.

(9) Da ist vielleicht dann auch die Problematik, dass nicht immer alle von uns aus der Wache da waren.

(3) Das war auch manchmal doof, wenn beide Wachen an Deck waren und die Backbordwache eigentlich dran war, dass die Aufgaben jemand von der Steuerbordwache gemacht hat.

Interviewer: Das muss beim nächsten Mal geändert werden.

(3) Was ich auch mal gut fand, durch das in der Nacht durchsegeln, dass man das auch mal miterlebt hat. Früh aufstehen, nur vier Stunden schlafen.

Interviewer: Effektiv haben wir das Wachsystem nur eine Nacht durchgezogen, die anderen Nächte waren wir im Hafen oder vor Anker, dass hätte ruhig noch mehr sein können.

(5) Wobei die Ankerwache ja auch ganz interessant ist.

(8) Da wir nur einmal das Wachsystem ganz gemacht haben, hatten nicht beide Gruppen die verschiedenen Zeiten.

(2) Das lag nun auch am Wind und das wussten wir von Anfang an, dass wir uns nach Wind richten.

Schlüsselfragen

6. Welche Aufgaben, Übungen, Disziplinen – die wir während des Törns gemacht haben – sollten mit im Sportabzeichen geprüft werden?

7. Würdest du das Sportabzeichen Seesport während eines Segeltörns ablegen?

Interviewer: Wir haben gespleißt, getakelt, waren in der Takelage, haben ein bisschen Navigation gemacht. Sind das Sache bzw. Inhalte, die ihr euch für ein Sportabzeichen vorstellen könntet?

(1) Das mit der Takelage ist eher schlecht, wenn jemand Höhenangst hat, dann kann er das Abzeichen nicht machen.

(3) Dann kann er vielleicht sagen, er geht in die Fock nur mal hoch und geht dann gleich wieder runter. Ich finde schon, dass es drin sein sollte. Eventuell könnte man es auch als Zusatz sehen.

(4) Also ich finde, es gehört dazu. Es sollte aber nicht daran liegen, wenn es jemand nicht machen möchte, dass er das Sportabzeichen nicht bekommt.

(1) Das denke ich auch.

(9) Vielleicht kann man bestimmte Anforderungen stellen und vorher festlegen, wieviele man davon absolvieren muss, dass man Wahlmöglichkeiten hat. Dass man z.B. zwei Sachen nicht machen muss.

(4) So etwas wäre auch gut.

Interviewer: Bestimmte Sachen muss man machen, bei anderen kann man auswählen.

(9) Solche Sachen wie Navigieren und seemännisches Handwerk wie Spleißen und Takeln muss gemacht werden und bei weniger wichtigen Sachen kann man auswählen.

Schlussfragen (Zusammenfassungsfragen, Rückversicherungsfragen, Retrospektivfragen)

8. Was sollte beim nächsten Mal anders gemacht werden?
9. Würdest du nochmal an so einem Segeltörn teilnehmen?

Alle zu Frage 9: Ja (Kopfnicken)

Interviewer: Gibt es noch Anmerkungen von euch?

(4) Wenn man Rudergang hat, hätte ich mir mal gewünscht, in der Stunde nicht nur am Steuerrad zu stehen, sondern eigentlich auch den Rest mal mitzubekommen.

(2) Das Radar und so.

(7) Oder zwei Wachen daraus machen, dass man ein bisschen Navigation macht.

(3) Dass man auch mal die Geräte bei der Brücke erklärt bekommt. Dann schläft man auch nicht ein.

Frage 8: Vielleicht auch in der Vorbereitung?

(4) Ich finde, dass man sich vorher mal treffen sollte. Um mal die Leute kennenzulernen. Interviewer: Es lag dieses Mal an unseren Teilnehmern.

(9) Ich fände es jetzt nicht so wichtig, dass sich alle aus Deutschland mal vorher zu treffen.

(2) Es reicht ja schon, wenn sich Regionen treffen.

(9) Es ist sehr aufwändig, zeitlich und finanziell.

(5) Wir HFKler wissen vorher nicht, mit wem wir zusammen fahren, das wird absichtlich nicht bekannt gegeben, damit sich nicht Grüppchen bilden.

(8) Das gehört ja auch dazu miteinander klar zu kommen, ggf. auch mit fremden Personen, die man vielleicht nicht so mag als Herausforderung des Törns.

(9) Mit der gemeinsamen Teilnahme hat man ja erstmal eine Grundlage und kann das seemännische Kennenlernen.

(8) Sich da zu arrangieren und anzupassen ist auch eine Herausforderung. Der sportliche Aspekt von der Bewegung her ging ein bisschen verloren. Das hat mir schon ein bisschen

gefehlt. Ich bin jetzt nicht so die Riesensportskanone, aber trotzdem merkt man das irgendwie.

Interviewer: Ich habe überlegt, ob wir noch einen Fitnesstest machen, den man auch in das Sportabzeichen integrieren kann.

(8) In die Takelage aufentern ist auch ein sportlicher Aspekt und sollte deswegen auch gemacht werden.

(3) Man kann ja die Fitnessübungen vielleicht auch an Land machen, bevor ablegt, wenn man wieder anlegt oder in irgendeinem Hafen.

(5) Früher haben sie es auch so gemacht. Erstmal Liegestütze, dann einmal bis über die Brahmsaling und dann wieder runter als Frühsport.

Interviewer: Man könnte vielleicht wirklich so eine Art Frühsport machen.

(